



Umweltinstitut München e.V. · Goethestr. 20 · 80336 München

Frau Birte Greve
Amprion GmbH
Robert-Schuman-Straße 7
44263 Dortmund

per E-Mail an
konsultation@netzentwicklungsplan.de

Goethestraße 20
80336 München

Telefon: (089) 30 77 49 - 0
Telefax: (089) 30 77 49 – 20

www.umweltinstitut.org

Als gemeinnützig anerkannt
Steuer-Nr. 143/223/20222
FA München für Körperschaften
Vereinsregister: Amtsger. Mchn VR 11808

Ihr Zeichen

Durchwahl
(089) 30 77 49-50

Email
lb@umweltinstitut.org

München, den
25.04.2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei unsere Stellungnahme zum ersten Entwurf des NEP 2037/2045 (2023).

Mit der Veröffentlichung der Stellungnahme erklären wir uns einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen,

Leonard Burtscher



Das Umweltinstitut München bedankt sich für die Möglichkeit, eine Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan abzugeben.

Wir möchten anlässlich dieser ersten Konsultation zum Netzentwicklungsplan gerne auf die Bedeutung von **Energieeffizienz** verweisen und schlagen vor, ein **viertes Szenario** zu erstellen („Szenario D“), in dem bei Effizienzmaßnahmen ein „**business as usual**“ unterstellt wird.

Hintergrund

Letzte Woche ist das neue Energieeffizienzgesetz (EnEfG) vom Bundeskabinett verabschiedet worden und wird nun im Bundestag diskutiert. Das Gesetz ist nach umfangreicher Ressortabstimmung leider von seinem ursprünglichen, relativ ambitionierten Vorhaben abgekommen, alle wirtschaftlich vorteilhaften Effizienzmaßnahmen verpflichtend zu gestalten. Sollte es im Bundestag nicht zu einer deutlichen Verschärfung des Gesetzes und einer Wiedereinführung verpflichtender Maßnahmen kommen, gehen wir davon aus, dass Energieeffizienz auch in Zukunft das Sorgenkind der Energiewende sein wird.

Dass Energieeinsparung kein Selbstläufer ist, zeigen nämlich die Zahlen aus der Vergangenheit: So ist der Endenergiebedarf in Deutschland seit 2008 (ohne Sondereffekte) um gerade einmal zwei Prozent gesunken (nach Zahlen der AGE, Bilanzen 1990-2020). Dabei ist das Potenzial viel größer, wie gerade eine [Studie der Hochschule Niederrhein](#) gezeigt hat: Demnach könnte die Industrie 44 Prozent ihres aktuellen Energiebedarfs (410 von 940 Terawattstunden) mit hoher wirtschaftlicher Rentabilität einsparen.

Energieeffizienz und der Netzentwicklungsplan

Im aktuellen Entwurf des **Netzentwicklungsplans** hat die Energieeffizienz nur indirekt Auswirkungen, denn in den von Ihnen präsentierten Szenarien ist der Netzausbau in allen Szenarien identisch, unabhängig vom jeweiligen Verbrauchsszenario. **Weniger Effizienz** wird dann stattdessen durch **höheren Aufwand im Netzbetrieb** abgefangen und ist damit doppelt ineffizient: **Redispatch**-Kraftwerke sind üblicherweise verbrennungsbasiert und haben eine entsprechend schlechte Primärenergieeffizienz. **Besonders ineffizient** wird es, wenn diese **Kraftwerke später mit Wasserstoff** betrieben werden und noch die Verluste aus der Wasserstoffherstellung dazu kommen.

Dabei geht das „Szenario C“ (abgeleitet aus dem Szenario T45-RedEff der Langfristszenarien von Fraunhofer ISI / Consentec) noch von signifikanten Endenergieeinsparungen aus – viel mehr als in der Vergangenheit realisiert. Wir haben aufgrund der unverbindlichen Ausgestaltung des neuen Energieeffizienzgesetzes Zweifel, dass diese Einsparungen tatsächlich umgesetzt werden und möchten Sie deshalb darum bitten, ein **weiteres Szenario für den Netzentwicklungsplan zu entwickeln** für den Fall, dass der **Endenergiebedarf weiterhin stagniert** (d.h. dass Effizienzgewinne lediglich das Produktions-/Wirtschaftswachstum kompensieren).